

Geschäftsbereich Seniorenhilfe der Stiftung kreuznacher diakonie

Ethikbeirat - Empfehlung

Schutz der Bewohner*innen und Klient*innen vor einer Infektion mit Covid 19 durch die Impfung gegen den Corona-Virus

Im bisherigen Verlauf der Pandemie haben die Einrichtungen der Seniorenhilfe kreuznacher diakonie durch stringente und z.T. zeitaufwändige Hygienemaßnahmen und möglichst umfassende Impfkationen in den Einrichtungen der stationären Altenhilfe das Mögliche getan, Bewohner*innen und Mitarbeitende vor einer Infektion zu schützen und innerhalb der Einrichtungen ein relativ "normales" Leben für die Bewohner*innen zu erreichen. In den ambulanten Diensten haben ebensolche Maßnahmen zu einem hohen Schutz der Mitarbeitenden aber auch der versorgten Klient*innen geführt.

Ziel dabei war und ist es, in der Pflege, den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, der Sozialen Betreuung, Mahlzeiteneinnahme und Veranstaltungen, gottesdienstlichem Leben und den Besuchsregelungen eine möglichst autonome und freie Begegnung im Rahmen gesetzlicher Vorgaben sowohl in stationären Einrichtungen wie auch den ambulanten Diensten zu ermöglichen.

Neben dem Schutz von Gesundheit und Leben werden Autonomie und die Möglichkeiten zur Begegnung vom Ethikbeirat als ein hoher ethischer Wert betrachtet.

Dem gegenüber steht der Wert der freien Entscheidung derer, die sich bei den Impfkationen bisher nicht haben impfen lassen und damit ohne Impfschutz in der Einrichtung wohnen, als Angehöriger Besuche durchführen oder als Mitarbeiter*in den Einrichtungen oder ambulanten Diensten arbeiten.

Der Ethikbeirat hält fest: *„Impfungen mit wirksamen und verträglichen COVID-19-Impfstoffen sind eine effektive Maßnahme, die Corona-Pandemie einzudämmen und sich selbst vor COVID-19 zu schützen.“*¹ Neben dem Schutz der eigenen Person, insbesondere vor schweren Krankheitsverläufen, schützen Impfungen das Gegenüber vor Infektionen, bei einem überschaubaren in der Regel niedrigem Eigenrisiko.

¹ vgl. SICHERHEITSBERICHT Verdachtsfälle von Nebenwirkungen und Impfkomplicationen nach Impfung zum Schutz vor COVID-19 seit Beginn der Impfkampagne am 27.12.2020 bis zum 31.08.2021, Paul Ehrlich Institut

Auch wenn immer wieder von sogenannten Impfdurchbrüchen berichtet wird, so sind dabei die Krankheitsverläufe von geimpften Menschen leichter als die von nicht geimpften Personen.

Gerade bei der hochvulnerablen Gruppe, die durch unsere Mitarbeiter*innen in stationären und teilstationären Einrichtungen, im Wohnen Plus oder auch in den eigenen Haushalten betreut werden, ist es sehr wichtig, dass vermeidbare Risiken einer Infektion minimiert werden. Auch damit das Leben der anvertrauten Menschen „normaler“, freier und selbstbestimmter werden kann.

Eine umfassende Immunisierung aller im Versorgungsprozess beteiligten Bewohner*innen, Gäste, Angehörige und Mitarbeiter*innen bietet aus Sicht des Ethikbeirates die Chance in der Abwägung, auch aller gesetzlichen Vorgaben, auf einen möglichst risikofreien Umgang mit den pandemischen Einschränkungen.

Der Ethikbeirat bittet daher alle nicht geimpften Mitarbeiter*innen, sich noch einmal unter gründlicher Abwägung aller, insbesondere oben erwähnter ethischer Werte zum Schutz der anvertrauten Menschen, zum Schutz der Kolleg*innen aber auch zum Schutz der eigenen Person für eine Impfung gegen Covid 19 zu entscheiden.

Auch Angehörige, Besucher*innen und Bewohner*innen bittet der Ethikbeirat diesbezüglich um eine in diesem Sinne abwägende Entscheidung.

Der Ethikbeirat der Seniorenhilfe